

LEADER

Projekte aus den Jahren 2014-2022

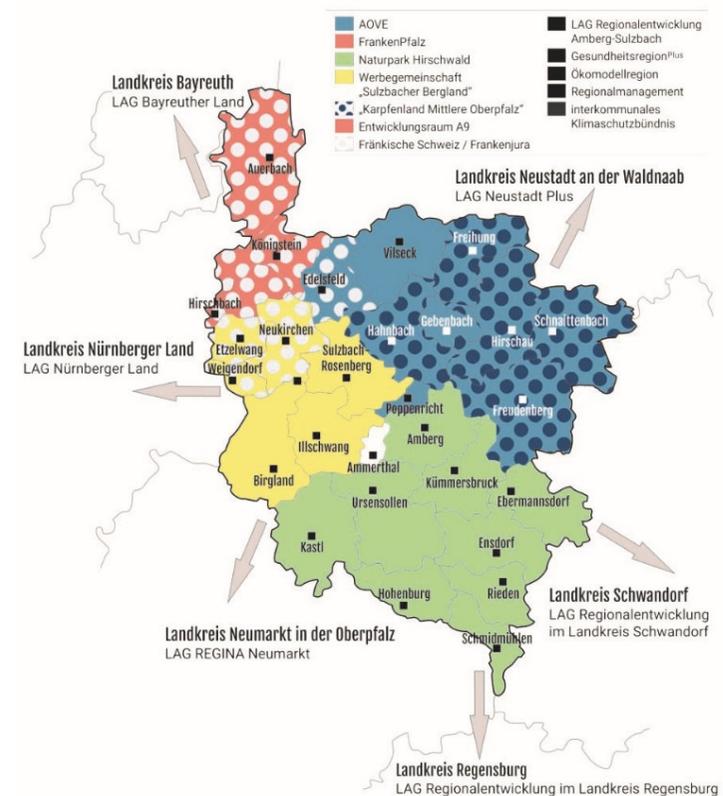


LEADER [li:.dər]
Liason Entre Actions de Développement de l'Économie Rural

*„Förderung und Entwicklung der ländlichen
Regionen in Europa“*

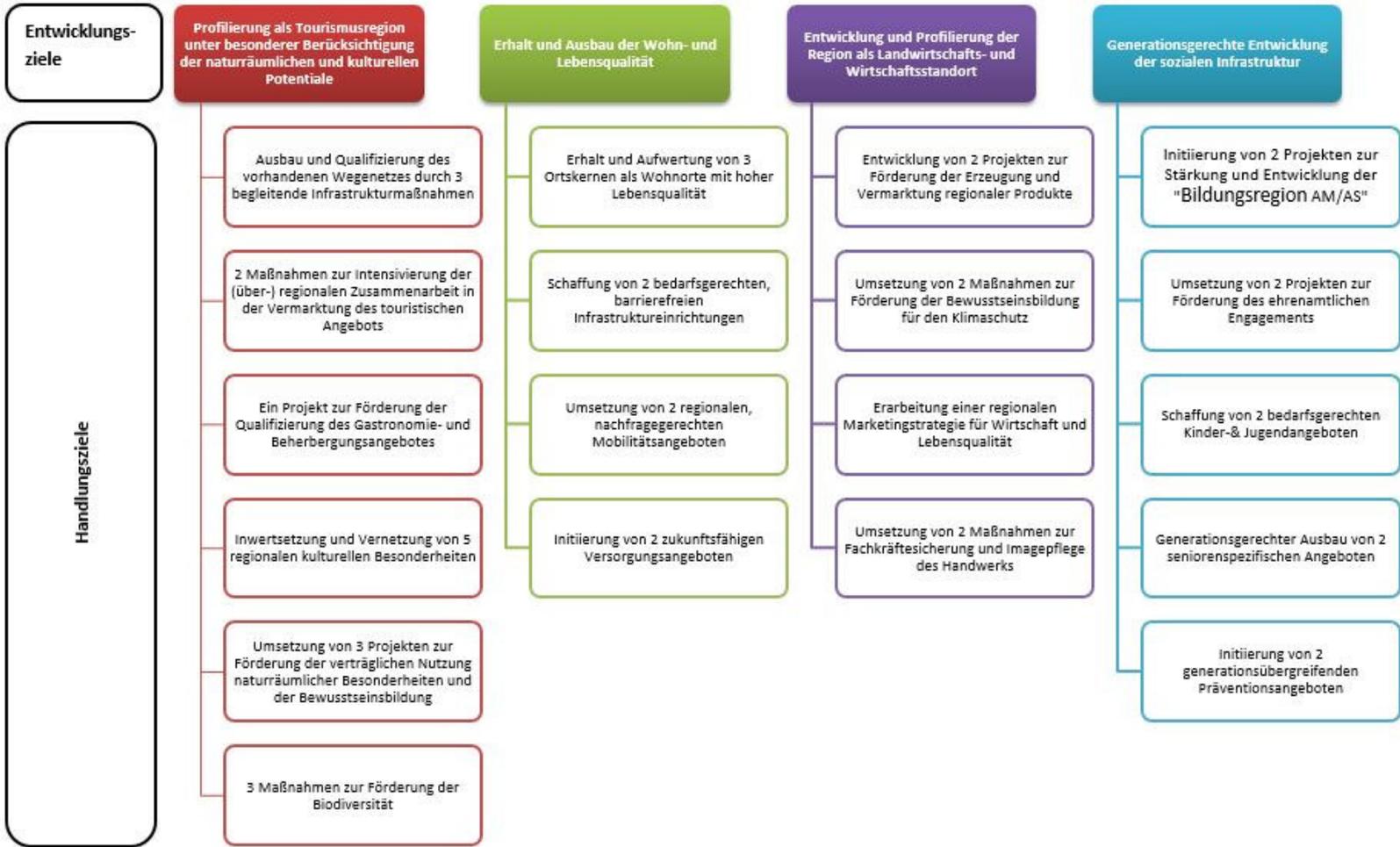
Unsere Region

- Das LEADER-Gebiet erstreckt sich über den gesamten [Landkreis Amberg-Sulzbach](#) sowie die Kreisfreie [Stadt Amberg](#). Dazu zu zählen die Städte, Märkte und Gemeinden [Ammerthal](#), [Auerbach](#), [Birgland](#), [Illschwang](#), [Ebermannsdorf](#), [Edelsfeld](#), [Ensdorf](#), [Etzelwang](#), [Freihung](#), [Freudenberg](#), [Gebenbach](#), [Hahnbach](#), [Hirschau](#), [Hirschbach](#), [Hohenburg](#), [Kastl](#), [Königstein](#), [Kümmersbruck](#), [Neukirchen b. Sulzbach-Rosenberg](#), [Poppenricht](#), [Rieden](#), [Schmidmühlen](#), [Schnaittenbach](#), [Sulzbach-Rosenberg](#), [Ursensollen](#), [Vilseck](#) und [Weigendorf](#).
- Insgesamt umfasst die Gebietskulisse somit eine Fläche von 1.305,99 km² mit 145.220 Einwohner (Stand Juni 2021).



Wichtige Daten im Überblick LEADER 2014-2022





Kooperationsprojekt „Tracht im Blick- Die Oberpfalz packt aus“

- Projektträger: Bezirk Oberpfalz
- Handlungsfeld: Inwertsetzung und Vernetzung von 5 regionalen kulturellen Besonderheiten
- Ort: Stadtmuseum Sulzbach-Rosenberg
- Gesamtkosten: 64.349,94 €
- Leader-Mittel: 45.044,95 €
- Infos: [Stadtmuseum - Tourist-Information Sulzbach-Rosenberg \(suro.city\)](#)

Projektbeschreibung:

Acht renommierte Museen der Oberpfalz führen im Jahr 2016 ein gemeinsames Ausstellungsprojekt zum Ober-Thema „**Tracht im Blick**“ durch. Eine Arbeitsgruppe der Museen befasst sich schon seit geraumer Zeit mit der Vorbereitung dieses gemeinsamen Projektes, in mehreren Kooperations-Treffen wurden Aspekte des Themas erarbeitet und konkretisiert. Volkskundler, Kulturwissenschaftler, Kleidungsforscher und Historiker der beteiligten Institutionen, die sich alle schon langjährig mit der Alltags- und Festkultur der Oberpfalz beschäftigen, stehen für eine fachlich fundierte Bearbeitung und Aufbereitung der Thematik. Einbezogen werden die großen Trachtenverbände in der Oberpfalz mit insgesamt 70 organisierten Trachtenvereinen. Von Frühjahr bis Herbst 2016 werden alle beteiligten Museen jeweils eine eigene Ausstellung zum übergreifenden Thema „**Tracht im Blick**“ zeigen. Jedes Haus präsentiert einen spezifischen Aspekt des breiten Themenfeldes, der es erlaubt, die eigenen Bestände, Sammlungen und Materialien vorzustellen. Hierbei kommt die ganze Themenbreite zum Tragen, vom Produzieren des Materials über Forscherpersönlichkeiten bis hin zu aktuellem Kleidungsverhalten auf der Dult oder im Trachtenverein. Durch vernetzte Öffentlichkeitsarbeit wird auf die Oberpfalz umspannende Serie von Ausstellungen hingewiesen.



Kooperationsprojekt „Fünf Flüsse Radweg“

- Projektträger: Landkreis Amberg-Sulzbach
- Handlungsfeld: „Ausbau und Qualifizierung des vorhandenen Wegenetzes durch 3 begleitende Infrastrukturmaßnahmen“
- Ort: Landkreis Amberg-Sulzbach, Stadt Amberg
- Gesamtkosten: 175.982,71 €
- Leader-Mittel: 105.199,62 €
- Infos: fuenf-fluesse-radweg.info

Projektbeschreibung:

Der Fünf-Flüsse-Radweg mit einer Streckenlänge von rund 300 km aufgeteilt auf fünf Etappen ist seit Jahren überregional bekannt und gut frequentiert. Er wird organisatorisch vom Arbeitskreis Bayerischer Jura (Landkreise Regensburg, Amberg-Sulzbach, Neumarkt und Kelheim) und dem Landkreis Nürnberger Land betreut. Die Vernetzung mit dem Großraum Nürnberg und der UNESCO-Welterbe Stadt Regensburg wird dabei als Vorteil erachtet. Weiterhin durchquert er die kreisfreie Stadt Amberg sowie die Landkreise Schwandorf, Roth und Eichstätt. In einem Kooperationsprojekt sollen die beteiligten Partner den Radweg gemeinsam qualitativ weiterentwickeln. Das Projekt soll von einem Projektmanager in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern koordiniert und umgesetzt werden, hierzu sind regelmäßige Arbeitskreistreffen geplant. Zu den Maßnahmen zählen u.a. die Neubeschilderung, diverse Öffentlichkeitsarbeit, die thematische Inszenierung der Etappen, die Ausarbeitung von Tagestouren und Abkürzungen sowie eine Zielgruppenoffensive.

► Durch die Schaffung einer einheitlichen, den FGSV-Standards entsprechenden Beschilderung soll ein weiteres Qualitätsmerkmal am Fünf-Flüsse-Radweg geschaffen werden. Radler erwarten eine lückenlose und eindeutige Beschilderung, die auch Entfernungangaben für die Fern- und Nahziele enthält.



Projekt „Vater Unser Weg“

- Projektträger: Gemeinde Ammerthal
- Handlungsfeld: Erhalt und Aufwertung von 3 Ortskernen als Wohnorte mit hoher Lebensqualität
- Ort: Ammerthal
- Gesamtkosten: 16.072,86 €
- Leader-Mittel: 8.696,29 €
- Infos: www.ammerthal.de/downloads/ammerthalerwanderwelt.pdf

Projektbeschreibung:

Mit der Errichtung des Vater-Unser-Weges möchte die Gemeinde Ammerthal zum einen an die lange Tradition der Wallfahrt in und zu ihrem Ort erinnern, er ist aber auch als bleibende Erinnerung an die Ammerthaler Malerin Wilhelmine Müller gedacht, die weit über die Grenzen des Landkreises Amberg-Sulzbach große Bekanntheit erlangt hat, unter anderem durch ihre weltweit im Druck veröffentlichten Weihnachtskarten für UNICEF.

Bereits im Jahr 1374, so erste geschichtliche Erwähnungen, wurden erste Wallfahrten nach Ammerthal durchgeführt. Die Hochzeit der Wallfahrt war um 1649 zur Abwehr der ausgebrochenen Pest und hielt sich auch noch Jahrzehnte danach. Der Überlieferung nach kamen Wallfahrergruppen sogar aus dem fränkischen und böhmischen Raum. Noch im Jahr 1919 wurde die Frauenkirche, an der der Vater-Unser-Weg enden soll, als Wallfahrtskirche erwähnt.

Der Vater-Unser-Weg mit insgesamt 11 Stelen führt vom Unteren (Sanierung im Rahmen der Städtebauförderung für Frühjahr 2016 geplant) zum Oberen Kirchensteig (via unterer Dorfplatz) bis zur Liebfrauenkirche. Als Vorlage für die Stelen (siehe Projektunterlagen mit Skizze anbei) dienen 10 Ölgemälde, auf denen Frau Wilhelmine Müller das Gebet Vater-Unser in außerordentlicher Weise auf Leinwand gebracht hat. Die 10 Bilderdarstellungen des Vater-Unser Gebetes hat Frau Wilhelmine Müller auf dem Sterbebett der Gemeinde Ammerthal vermacht. 1. Bürgermeisterin Alexandra Sitter-Czarnec nahm Ihr damals das Versprechen ab, die Bilder so zugänglich für die Bevölkerung wie möglich zu präsentieren.



Projekt „Brotbackofen Köfering“

- Projektträger: Heimat- und Kulturverein Köfering e.V.
- Handlungsfeld: „Erhalt und Aufwertung von drei Ortskernen als Wohnorte mit hoher Lebensqualität“
- Ort: Köfering
- Gesamtkosten: 14.579,53 €
- Leader-Mittel: 4.753,10 €
- Infos: [Leader Beitrag für Brotbackofen – HKV Köfering \(hkv-koefering.de\)](http://hkv-koefering.de)

Projektbeschreibung:

In Köfering wurde im Jahr 2013 zwischen Dorfplatz und Kirche ein Bibelgarten gestaltet, der durch entsprechende Ausrichtung und Bepflanzung an die Heilige Schrift erinnert. Der Garten dient in erster Linie der generationsübergreifenden Umweltbildung, aber auch um die Bibel ein Stück weit zu entdecken und zu verstehen. Darüber hinaus ist aus der Anlage eine Stätte der Begegnung für Jung und Alt geworden. Vor dem Hintergrund diesen Garten bekannter zu machen und den Ortskern aufzuwerten kam bei den Köferinger Bürgern und dem HKV die Idee eines Brotbackofens in unmittelbarer Nähe als Zentrum des Ortskerns. Einst war ein Backofen Mittelpunkt jeden Dorfes, wo man sich nicht nur zum Backen sondern auch zum geselligen Beisammensein traf. Der geplante Brotbackofen soll diese Tradition wieder aufgreifen und darüber hinaus die Entstehung vom „biblischen Korn“ zum Brot lehren.

Neben dem Ofen erläutern zwei Tafeln weitere Informationen rund um das Projekt und den Naturpark Hirschwald. Eine Sitzbank soll die Besucher zum Verweilen einladen. Dem HKV ist es ein Anliegen den klassischen Oberpfälzer Baustil als Vorbild für den Ofen zu nehmen um den Oberpfälzer Charakter des Dorfes sowie der Region zu erhalten



Projekt „Freilichtbühne Wutschdorf“

- Projektträger: Freudenberger Bauernbühne e.V.
- Handlungsfeld: Erhalt und Aufwertung von 3 Ortskernen als Wohnorte mit hoher Lebensqualität
- Ort: Freudenberg- Wutschdorf
- Gesamtkosten: 160.011,39 €
- Leader-Mittel: 51.468,56 €
- Infos: [Freudenberger Bauernbühne \(freudenberger-buehne.de\)](http://freudenberger-buehne.de)

Projektbeschreibung:

Die Freudenberger Bauernbühne e.V., mit insgesamt 360 Mitgliedern, ist ein seit 1998 existierender Verein, der das Laienspiel und die lebendige Theaterkultur in unserer Region pflegt. Aus einer fast 70-jährigen Theatertradition in Freudenberg hat sich der gemeinnützige Verein entwickelt. Nahezu lückenlos wurde seit dem 2. Weltkrieg jährlich in Freudenberg Theater gespielt. Den größten Erfolg in ihrer Geschichte konnte die Bühne mit den drei Freilichtsaisonen des Stücks „Der Brandner Kaspar und das ewige Leben“ in den Jahren 2002, 2006 und 2012 feiern. Insgesamt etwa 15.000 Zuschauer waren bei den 22 Aufführungen zu Gast in Freudenberg.

Für diese Freilichtaufführungen wurde von der Freudenberger Bauernbühne eine eigene Zuschauertribüne angeschafft. Es handelt sich um eine Sitztribüne mit Überdachung und Seitenverkleidung für etwa 200 Zuschauer. Diese Tribüne ist auf dem Areal des vom Verein langfristig angemieteten Anwesens, im OT Wutschdorf in den Sommermonaten aufgebaut, um für diverse Freilichttheaterprojekte zu dienen.

Es wurde ein Bewirtungscontainer und ein Toilettencontainer angeschafft, die auch bei einer Freilichtaufführung auf einem anderen Grundstück (z.B. „Der Brandner Kaspar“ und „das ewige Leben“ vor dem Kirchplatz) eingesetzt werden können. Darüber hinaus wurde die technische Ausstattung wie Licht- und Tontechnik mit eingebunden.



Teilprojekt zum Fünf-Flüsse Radweg

„Der Stein der mit dem Wasser spricht“

- Projektträger: Stadt Amberg
- Handlungsfeld: „Ausbau und Qualifizierung des vorhandenen Wegenetzes durch drei begleitende Infrastrukturmaßnahmen“
- Ort: Amberg
- Gesamtkosten: 16.072,86 €
- Leader-Mittel: 8.696,29 €
- Infos: fuenf-fluesse-radweg.info

Projektbeschreibung:

Der Fünf-Flüsse-Radweg, der entlang der Flüsse Naab, Vils, Pegnitz, Altmühl und Donau führt, ist seit Jahren überregional bekannt und gut frequentiert. Mit dem Kooperationsprojekt „Qualitätsorientierte Weiterentwicklung des Fünf-Flüsse-Radweges“ bestrebt man aus dem Radweg ein radtouristisches Leuchtturmprojekt zu entwickeln und die Identifikation vor Ort mit dem Thema Radtourismus zu stärken. Zunächst ist eine einheitliche, den FGSV-Standards entsprechende Beschilderung vorgesehen. Ferner werden Sterntouren, Trassenvarianten und Abkürzungen durch Einbeziehung bestehender Querverbindungen angeboten. Um sich von anderen Radwegen abzuheben und um vorhandenes touristisches Potential sowie Sehenswürdigkeiten besser in Wert zu setzen, wird eine thematische Inszenierung der einzelnen Etappen angestrebt.

Das Bindeglied zwischen der Stadt und dem Naturpark Hirschwald ist ein sehr beliebtes Naherholungsgebiet für Bürger und Besucher der Stadt Amberg. Vor allem der Piratenspielplatz ist mit seiner einzigartigen Gestaltung und Ausstattung ein sehr beliebtes Aufenthaltsziel. Ein weiteres Kunstwerk auf diesem Gelände ist der „Rastplatz der Sinne“, ein LEADER-Projekt aus der Förderperiode 2007 – 2013. Um diesen Spielplatz abzurunden soll nun eine Steinwippe entstehen, die in eine 40 cm tiefe Wasserfläche eingebaut wird und von allen Generationen bespielt werden kann. Durch das Kunstwerk „der Stein, der mit dem Wasser spricht“, wird der Standort mit einer weiteren Besonderheit für Besucher aufgewertet. Die vorhandene Infrastruktur (Kiosk mit Biergarten, Toilettenanlagen) kann weiter genutzt werden.



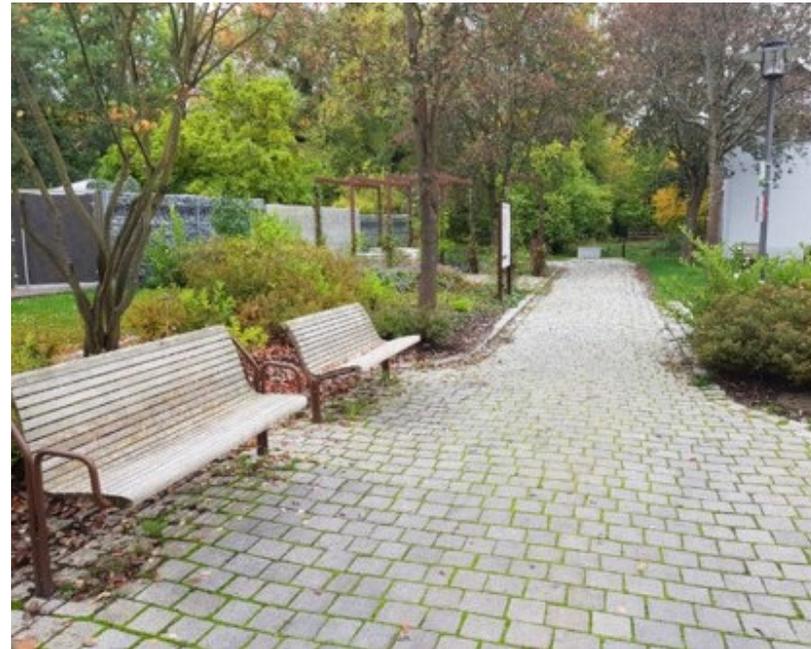
Teilprojekt zum Fünf-Flüsse Radweg „Radlerrastplatz in Rosenberg an der Fleie“

- Projektträger: Stadt Sulzbach-Rosenberg
- Handlungsfeld: „Ausbau und Qualifizierung des vorhandenen Wegenetzes durch drei begleitende Infrastrukturmaßnahmen“
- Ort: Sulzbach-Rosenberg
- Gesamtkosten: 85.412,90 €
- Leader-Mittel: 51.247,24 €
- Infos: fuenf-fluesse-radweg.info

Projektbeschreibung:

Im Rahmen des LEADER-Kooperationsprojektes „Qualitätsorientierte Weiterentwicklung des Fünf-Flüsse-Radweges“ entsteht als eines von 15 Teilprojekten ein Radlerrastplatz in Sulzbach-Rosenberg, OT Rosenberg. Im Zuge dessen wurde der Radweg in diesem Gebiet auf einer Länge von 800m weg von der Hauptstraße durch die Ortschaft Rosenberg verlegt. Der Rastplatz entstand in unmittelbarer Nähe zum Kneippbecken an der Fleie. Eine Picknickgarnitur wurde mit fünf parallel zueinander eingespannten Stahlrahmen überbaut, die begrünt werden und so im Sommer als Beschattung dienen. Der Sitzplatz wurde befestigt und mit einer Fertigbetonwand zum direkten Anlieger abgegrenzt. Im nördlichen Bereich sind drei Liegen und ein befestigter Fahrradstellplatz mit vier Fahrradständern angebracht. Als Pflasterung für den gesamten Bereich wurde das bereits dort bestehende Granitpflaster gewählt. Eine üppige Bepflanzung ergänzt den Bereich, welcher komplett mit einem Graniteinzeiler eingefasst wurde. Zum übergreifenden Thema der Etappe 4 „Auf mittelalterlichen Wegen“ (zwischen Nürnberg und Amberg) wurden Infotafeln aufgestellt, die sich z.B. mit der ehemaligen Maxhütte in Rosenberg, dem Erzabbau rund um die Stadt oder der goldenen Straße beschäftigen werden. Neben drei neuen Sitzbänken wurden auch zwei Abfallbehälter aufgestellt.

Der aus dem Rückbau einer Brücke entstandene, freie Bereich am Rosenbach ermöglichte es, den Rastplatz zu erweitern und eine neue Sitzgelegenheit am Bach mit mehreren Steinstufen entstehen zu lassen. Darüber hinaus wurde durch eine kleine Sanierung des Bachbettes dieser barfuß begehbar gemacht.



Projekt „Infopoint Biodiversität“

- Projektträger: Stadt Amberg
- Handlungsfeld: „Drei Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität“
- Ort: Amberg
- Gesamtkosten: 148.670,11 €
- Leader-Mittel: 55.334,60 €
- Infos: [LSG Ammerbachtal - Naturpark Hirschwald](#)

Projektbeschreibung:

Das Landschaftsschutzgebiet Ammerbachtal liegt im Westen der Stadt Amberg, am nördlichen Eingang zum Naturpark Hirschwald. Auf einer Gesamtfläche von ca. 288 ha erstreckt sich eines der wichtigsten Naherholungsgebiete des Stadt Amberg, ein ehemaliger Standortübungsplatz. Die typische Karst- und Juralandschaft der Frankenalb mit Kalktrockenrasen und Magerrasen wird im Ammerbachtal extensiv mit (Jura-Distl) Schafen beweidet. Der Landeskundliche Rundweg „Am Ammerbach“ mit zehn Stationen führt vorbei an der Wallfahrtskapelle Maria Schnee von 1664, der Wüstung Rammertshof, einer ehemaligen Turmburg aus der Zeit des Hochmittelalters, Streuobstwiesen mit zum Teil über 80 Jahre alten Obstbäumen, der Rammertshofer Mühle sowie dem Naturdenkmal Kreuzstein.

Um das Landschaftsschutzgebiet zu wahren und auf die Besonderheiten im Gebiet aufmerksam zu machen entstand am nördlichen Eingang zum Ammerbachtal ein Infopoint. Dieser wird in drei Bereiche aufgeteilt: Parkplatz, Sitz- und Informationsbereich sowie eine Streuobstwiese.

Der Parkplatz ist für ca. 30 PKWs vorgesehen sowie für Motor- und Fahrräder. Im weiteren Teil des Areals entstand ein moderner Pavillon, der sich gestalterisch ideal in die Landschaft einfügt. Neben einem Sitzbereich mit Schächchen, die zum Spielen animieren sollen, gibt es einen Lernbereich für Kinder in Form eines Boden- und Waldlehrpfades. Als weitere Aufenthaltsmöglichkeit sind Baumstämme und ein Steinkreis entstanden, die an die verschiedenen heimischen Baumarten sowie den früheren Sandsteinabbau erinnern sollen. Abschließend folgt eine Streuobstwiese, die zugleich den nahtlosen Übergang zum Landschaftsschutzgebiet darstellt.

In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Hirschwald entstanden folgende Themen für die Informationstafeln: „Historie des ehemaligen Standortübungsplatzes“, „Schafbeweidung“, „Streuobstwiese mit Verwertung“, „Ammerbachtal mit historischer Mühlennutzung und Renaturierung des Baches“, „natürliche Ausstattung seltener Lebensräume, Pflanzen und Tiere sowie geologischer Besonderheiten“ und „Nutzer des Naherholungsgebietes“.



Projekt „Vils Erleben Gocklwiese Hahnbach“

- Handlungsfeld: „Umsetzung von zwei Projekten zur Förderung der verträglichen Nutzung naturräumlicher Besonderheiten und der Bewusstseinsbildung“
- Projektträger: Markt Hahnbach
- Ort: Hahnbach
- Gesamtkosten: 338.544,96 €
- Leader-Mittel: 169.860,60 €
- Infos: [VilsErleben und ökologischer Ausbau der Vils in Hahnbach - LfU Bayern](#)

Projektbeschreibung:

Die Vils entspringt auf etwa 453 m ü NN in Kleinschönbrunn (Gemeinde Freihung) und mündet bei Kallmünz in die Naab. Sie ist von großer Bedeutung für den Landkreis Amberg-Weizbach und hat ihn sowohl landwirtschaftlich als auch wirtschaftlich geprägt. Bereits im „Ruhrgebiet des Mittelalters“ war die Vils eine wichtige Verkehrsader auf der „Halbzeug“ (vorgefertigtes Eisen) transportiert wurde. Viele (Hammerherren-) Schlösser, Burgen, Klöster und Kirchen sind Zeugen des heute noch kunst- und kulturhistorischen Reichtums. Gegenwertig wird der Fluss zum Angeln oder Bootfahren genutzt und ist ein herrliches Naherholungsgebiet. Darüber hinaus ist die Vils ein wichtiger Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere – wie die Fischarten Koppe und Bitterling – weshalb sie als Natura 2000 Gebiet nach Brüssel gemeldet wurde. Dieses gilt es zu schützen aber auch für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, frei nach dem Motto „Nur was man kennt, schützt man“.

Ausschlaggebend für das Projekt „Vils erleben Hahnbach – Gocklwiese“ war das Problem, dass die Vils schlecht zugänglich war und somit wenig wahrgenommen wurde. Um den Zugang zur Vils zu ermöglichen wurde die stark von menschlicher Nutzung überformte und beeinträchtigte Wiese wieder revitalisiert. Neben den ökologischen Aspekten wurde die Naherholungsfunktion für die Bürger in den Vordergrund gestellt und die überörtliche Einbindung in das bestehende Rad- und Wanderwegenetzes hergestellt. Um dem neu geschaffenen Bereich am Vilsufer einen Mehrwert zu verleihen entstand im Bereich der Ufersitzstufen ein Aussichtssteg und eine Wasserkanone für Kinder. Der Vogellohbach, ein kleiner Zufluss zur Vils, wurde im nördlichen Bereich der Gocklwiese optisch in einen geplanten Wasserspielplatz einbezogen. Dadurch wird der Spielplatz zum einen interessanter für Kinder, da Wasser prinzipiell zum spielen anlockt, andererseits wurde eine Verbindung zur Vils hergestellt und reizt zum Entdecken dieses wertvollen Naturraums. Als Unterstellmöglichkeit, gerade für Radfahrer (Panneuropa-Radweg) bei schlechtem Wetter, wurde ein überdachter Aufenthaltsbereich errichtet. Dieser ist auch als kleiner Veranstaltungspavillon nutzbar. Für gesellige Stunden an der Vils ist ein kleiner Grillplatz mit Sitz- und Brotzeitmöglichkeiten eingeplant. Für Senioren sind einzelne Seniorenfitnessgeräte zur körperlichen Ertüchtigung vorgesehen. Befestigte Stellplätze sollen das momentane wilde Parken in der Wiese verhindern. Abschließend verbindet ein Rundweg durch die Gocklwiese alle Elemente.



Kooperationsprojekt „Erfassung historische Kulturlandschaften“

- Projektträger: LAG Südlicher Steigerwald e.V.
- Handlungsfeld: „Inwertsetzung und Vernetzung von fünf regionalen kulturellen Besonderheiten“
- Ort: Landkreis Amberg-Sulzbach, Stadt Amberg
- Gesamtkosten: 293.666,70 €
- Leader-Mittel: 140.575,01 €
- Infos: [Erfassung \(historischer\) Kulturlandschaften - LAG Amberg-Sulzbach e.V. \(lag-amberg-sulzbach.de\)](http://lag-amberg-sulzbach.de)

Projektbeschreibung:

Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt mit insgesamt 12 LAGn aus Mittelfranken, Oberfranken und der Oberpfalz. Inhalt ist die Erstellung einer bayernweit einzigartigen Datenbank zur Erfassung der durch Ehrenamtliche aufgenommenen (histor.) Kulturlandschaften. Dazu wurde ein Projektmanagement zur wissenschaftlichen Aufbereitung und zur Unterstützung der Ehrenamtlichen installiert.

Wichtigstes Ziel war es, unsere reiche Kulturlandschaft zu erfassen und dieses Wissen in einer öffentlichen Datenbank zu sichern. Die Vielfalt der zu erfassenden Kulturlandschaftsmerkmale erfordert es, die Datenbank möglichst offen, sprich erweiterbar, und einfach in der Bedienung zu gestalten. Ebenso wurde die Vorbereitung für die Einbindung in die Datenbank des BLfD (Bayerischer Denkmatalas) und/oder in den BayernAtlas nach Projektende getroffen. Die Erhebung der Daten erfolgt über Ehrenamtliche. Das Projektmanagement überprüft zunächst die eingehenden Daten auf Vollständigkeit und z.B. Lesbarkeit. Danach werden die Daten auf Richtigkeit geprüft und in die Datenbank eingegeben. Die Vollständigkeit und Richtigkeit wird dann innerhalb der Datenbank überprüft und die Daten schließlich frei gegeben. Die Pflege der Datenbank nach Projektende wird vom BLfD oder Bayerischen Landesverein für Heimatpflege übernommen.



Projekt „Johann Flierl Schulhaus“

- Projektträger: Kirchengemeinde Fürnried, Birgland
- Handlungsfeld: „Inwertsetzung und Vernetzung von fünf regionalen kulturellen Besonderheiten“
- Ort: Fürnried, Birgland
- Gesamtkosten: 171.656,80 €
- Leader-Mittel: 82.798,05 €
- Infos: [Johann Flierl | Johann Flierl \(johann-flierl.de\)](http://johann-flierl.de)

Projektbeschreibung:

Johann Flierl (*16. April 1858 in Buchhof bei Fürnried, heute Gemeinde Birgland; †30. September 1947 in Neuendettelsau) war der erste evangelisch-lutherische Missionar in Neuguinea und ist dort bis heute der bekannteste deutsche Missionar. Johann Flierl gründete 1886 eine Missionsstation in Simbang bei Finschhafen und blieb bis 1930 in Neuguinea. Bis zu diesem Zeitpunkt entstanden 18 Missionsstationen und 25.000 Christen wurden getauft. Heute ist die evangelisch-lutherische Kirche von Papua-Neuguinea mit rund 1 Million Mitgliedern die größte lutherische Kirche im pazifischen Raum. Trotz dieser bedeutenden Persönlichkeit und seiner Gegenwart in der Gemeinde Birgland gerät er immer mehr in Vergessenheit. In der Gemeinde Birgland gibt es noch viele Orte, die an ihn erinnern: das barocke Pfarrhaus, in dem er am 18. April 1858 getauft wurde; das ehemalige Schulhaus, in dem er seinen Entschluss fasste in die Mission zu gehen; die St. Willibaldkirche, in der er am Palmsonntag 1871 konfirmiert wurde sowie eine Tafel an der Friedhofsmauer, die zu seinen Ehren angebracht wurde. Sein Elternhaus in Buchhof steht noch fast unverändert. Davor befindet sich eine Gedenktafel mit der Aufschrift: „Hier bin ich. Sende mich. Jesaja 6,8. Johann Flierl zum Gedächtnis“. Darüber hinaus gibt es einige sakrale Gegenstände: z.B. gestiftete Abendmahlkaraffen; einen alten, restaurierten Klingelbeutel sowie ein alter Taufstein oder ein Kreuz aus der St. Johanniskapelle Thannlohe. Diese schlummern ungenutzt in Schränken oder auf dem Dachboden des Pfarrhauses. Mit diesem Projekt hat man Johann Flierl als Sohn der Gemeinde Birgland und sein missionarisches Wirken in Neuguinea, das ehemalige Schulhaus in Fürnried sowie alte sakrale Gegenstände aus der Geschichte der Kirche St. Willibald als Simultankirche in Wert gesetzt. Es wurde im ersten Stock des evangelisch-lutherischen Gemeindehauses, dem ehemaligen Schulhaus von Flierl, eine Dauerausstellung über den Missionar Johann Flierl errichtet. Ein Teil der Ausstellung widmet sich dabei seinem Leben und seiner Arbeit, der andere Teil bezieht sich auf das Land Papua Neuguinea in dem er gewirkt hat. Neben Gruppenführungen durch das Museum gibt es Lesungen von seinen Nachfahren sowie geführte Wanderungen von seinem Geburtshaus in Buchhof zum Museum (ca. 2,5km). Eine Gruppe Ehrenamtlicher hat sich formiert um das Museum regelmäßig (zweimal wöchentlich) zu öffnen.



Projekt „Jugendkapelle Knappenberg“

- Projektträger: Dekanat Sulzbach-Rosenberg
- Handlungsfeld: „Schaffung von zwei bedarfsgerechten Kinder- und Jugendangeboten“
- Ort: Knappenberg, Gemeinde Neukirchen
- Gesamtkosten: 108.375,82 €
- Leader-Mittel: 62.584,26 €
- Infos: [Jugendhaus-Knappenberg](#)

Projektbeschreibung:

Im Jahr 1949, nach dem zweiten Weltkrieg, wurde auf dem Knappenberg bei Erkelsdorf (Gemeinde Neukirchen bei Sulzbach-Rosenberg) das erste Jugendhaus von Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen als Stätte der Freizeit, Begegnung, Bildung und Spiritualität erbaut. In den 90er Jahren wurde dann in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring ein Neubau errichtet, der sich optimal in die Landschaft einfügt. Damals achtete man bereits auf gute Wärmedämmung, solarthermische Wassererwärmung, Photovoltaik und Regenwassernutzung und schuf somit ein ökologisches Modellprojekt.

► Der räumliche Planungsprozess begann folglich mit der Sondierung verschiedener möglicher Bauplätze um den Knappenberg. Um einen zu hohen Eingriff in die Natur zu verhindern und die nachhaltige Nutzung zu sichern entschied man sich schließlich für den Bauplatz auf den Grundmauern des alten Knappenberges. Auf diesen Grundmauern ist nun die „Jugendkapelle Knappenberg“ entstanden und es wurde ein neuer spiritueller Ort geschaffen. Ziel des Projekts war es einen Raum zu schaffen in dem ganzheitliche Jugendbildung geschehen kann und Jugendliche ihre Spiritualität leben können. Zudem lädt er dazu ein, Fragen des Seins über religiöse Grenzen hinweg anzudenken. Das Gebäude steht als spiritueller Raum jedem offen, der an ihm vorbeikommt und lädt zum Ruhen und nachdenken ein. Insgesamt wurden Sitzgelegenheiten für 40 Personen geschaffen. Ebenso wurde an die ökologische Bauweise des bestehenden Jugendhauses angeknüpft. Verantwortlich für das Projekt waren Jugendliche und junge Erwachsene der Evangelischen Jugend Sulzbach-Rosenberg und des Jugendhauses Knappenberg die beide zum Dekanat Sulzbach-Rosenberg gehören. Sie beteiligten sich in allen Bereichen: Konzeption, Mittelbeschaffung, Öffentlichkeitsarbeit sowie dem Bau. Bei dem Projekt wurden viele ehrenamtliche Ressourcen mobilisiert und dadurch auch langfristig gesichert.



Projekt „Torhaus Hirschwald“

- Projektträger: Privatperson
- Handlungsfeld: „Inwertsetzung und Vernetzung von fünf regionalen kulturellen Besonderheiten“
- Ort: Hirschwald
- Gesamtkosten: 29.795,95 €
- Leader-Mittel: 11.428,56 €
- Infos: Ens Dorf.de - Historisches Torhaus in Hirschwald

Projektbeschreibung:

Die wichtigste Epoche für den Hirschwald begann mit der Regentschaft Friedrich II. im Jahr 1513. Als Landesherr der Oberen Pfalz schuf er inmitten des traditionellen Wittelsbacher Jagdgebietes den Ort Hirschwald. Das Vorgängerdorf Gumpenhof, 1112 erstmals urkundlich erwähnt, ließ er mit Ausnahme der Kirche abreißen. Dafür errichtete er eine neue Vierseitenanlage mit einem Jagdschlösschen in der Mitte und Nebengebäuden innerhalb einer Ringmauer. Das genaue Baujahr ist nicht bekannt. Es muss aber vor 1538 gewesen sein, da in diesem Jahr Friedrich II. mit großem Gefolge in Hirschwald einritt, zur ersten großen Hirschjagd. Nach der Eingliederung der Oberen Pfalz in den Bayerischen Staatsverband 1621 begann für Hirschwald die Zeit als Forstverwaltungssitz. Forstmeister Danhauser erwarb 1673 die meisten der mittlerweile heruntergekommenen Gebäude, darunter Anwesen Hs.-Nr. 4. Sein Nachfolger ergänzte den Besitz u.a. mit einem Schloß. Dem Staat verblieben somit nur das Forsthaus und die Kirche mit Ausnahme des Kellers. Als letztes bauliches Zeugnis ist nur mehr die Südostecke erhalten: das Torhaus samt „Ens Dorf Tor“ und angrenzendem Steinstadl – Hirschwald 4.

Die einsturzgefährdete und notgesicherte Anlage stand über 40 Jahre leer, bevor sie 2013 von den Antragstellern erworben wurde. Um einen Einsturz zu verhindern, wurde sie in den folgenden Jahren denkmalgerecht saniert. Das historische Ensemble, inmitten des Naturparks Hirschwald gelegen, ist ein Fixpunkt für diejenigen, die Naturerlebnisse mit Kunst, Kultur und der Geschichte der Oberpfalz verbinden wollen.

Im Torhaus (nicht Bestandteil des LEADER-Projekts) ist im Erdgeschoss eine kleine gastronomische Einrichtung geplant, eine sogenannte „Hutzastubn“ mit ca. 20 Plätzen. Sie soll Besucher des Naturparks und Gäste des Torhauses zur gemütlichen Einkehr einladen und ihnen die Gelegenheit bieten, Spezialitäten aus der Region zu genießen.

Der Steinstadl, als Teil des historischen Ensembles, wird für kulturelle Zwecke genutzt und runden somit das gesamte Anwesen stimmig ab. Um den unterschiedlichen Anforderungen der geplanten Veranstaltungen zu genügen, ist folgende Ausstattung angeschafft worden: Eine Möblierung für Vorträge, Theater, Seminare oder Tagungen (100 Personen) mit Stühlen und Tischen sowie ein Podest. Daneben wurde eine entsprechende technische Ausstattung für Licht, Audio und Video gekauft.



Projekt „Hausnamen“

- Projektträger: Landkreis Amberg-Weizsach
- Handlungsfeld: „Erhalt und Aufwertung von 3 Ortskernen als Wohnorte mit hoher Lebensqualität“
- Ort: Landkreis Amberg-Weizsach, Stadt Amberg
- Gesamtkosten: 20.796,94 €
- Leader-Mittel: 12.478,16 €
- Infos: [Hausnamen erzählen Geschichte - LAG Amberg-Sulzbach e.V. \(lag-amberg-sulzbach.de\)](https://www.lag-amberg-sulzbach.de)

Projektbeschreibung:

Noch vor wenigen Jahrzehnten ging man im Dorf zum Girglbauern oder zum Bräuer, Hausnamen, die oft mit dem Namen des seinerzeitigen Besitzers des Anwesens nichts mehr gemein hatten, jedoch meist noch etwas über den ausgeübten Beruf verrieten. Der Familienname war oft Schall und Rauch, Straßenbezeichnungen sowieso. Oft waren die Hausnamen Jahrhunderte alt, wurden einmal vergeben und blieben auf dem Anwesen, auch wenn der Besitzer längst, oft wiederholt, gewechselt hatte. Die Herkunft dieser Namen ist ganz unterschiedlich. Die einfachsten Hausnamen waren übernommene Vornamen, wie „beim Sepp“, „zum Bartl“, fantasieloser waren übernommene Familiennamen. Aussagekräftig waren berufsbezogene Namen wie „beim Noglschmied“ oder der „Dorfschreiner“, sie ließen jedoch keinerlei Rückschluss auf die Namen einstiger Besitzer zu. Anders die aus einem Namensteil und dem Beruf zusammengesetzten Hausnamen wie der „Bartl-Schuster“, der „Wirts-Jackl“ oder der „Reichert-Bäck“. Dann Namen nach Lage des Anwesens wie der „Bergbauer“, der „Waldbertl“ oder der „Teich-Gradl“. Viel Sinn für Humor steckt oft hinter Spitznamen, die zu Hausnamen mutierten, oft in Verbindung mit Eigenschaften oder mit dem Beruf des einstigen Trägers, so z. B. der „Eselsbeck“, „Beim Platterten“, „Beim Baron“ usw.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Katasterpläne angefertigt und dabei häufig die Hausnamen dokumentiert, manchmal diese sogar als Flurnamen übernommen. Es waren Vermessungsbeamte aus der Pfalz, des Dialektes unkundig. Dabei kam es gelegentlich zu Bezeichnungen, deren Herkunft man heute erraten muss. Gleich wie, Hausnamen sind ein Stück Heimatgeschichte, erzeugen Identität und geben rückblickend häufig Auskunft über das Leben im Dorf.

Wie Dialekt, Trachten und Volksmusik, waren auch Hausnamen vor allem in den 1960er, 70er und 80er Jahren nicht mehr standesgemäß. Nicht alle der Hausnamen blieben im Gedächtnis oder in Urkunden erhalten. Deshalb ist es wichtig, dass diese Namen nicht in Vergessenheit geraten, die noch in der Generation unserer Großväter so alltäglich waren. Eine Rückbesinnung auf die Wichtigkeit ist in den letzten Jahren wieder zu erkennen: Die junge Bevölkerung spricht sich wieder mit Hausnamen an, sie ersetzen teilweise sogar die beliebten Spitznamen.

Um die Hausnamen auch öffentlich darzustellen und wieder bekannt zu machen, wurde das Projekt „Hausnamen erzählen Geschichte“ aufgegriffen. Auf Schildern werden sowohl der Hausname, als auch – soweit möglich – dessen Bedeutung dokumentiert.



Projekt „Alte Mälzerei Hirschau“

- Projektträger: Festspielverein Hirschau e.V.
- Handlungsfeld: „Umsetzung von 2 Projekten zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements“
- Ort: Hirschau
- Gesamtkosten: 73.316,44 €
- Leader-Mittel: 29.283,66 €
- Infos: [Festspielverein Hirschau e.V. \(festspielverein-hirschau.de\)](http://festspielverein-hirschau.de)

Projektbeschreibung:

Im 2-jährigen Rhythmus werden die „Hirschauer Stückln“ aufgeführt. Diese spielen in der Biedermeierzeit und erzählen Narrenstreiche, die den Ort berühmt gemacht haben. Als Kulisse für die Aufführung der „Hirschauer Stückln“ dient die Südseite des Schlossareals mit dem Pflegeschloss im Hintergrund. Die Aufwertung der Tribüne ist ein erster Schritt hin zum Gesamtprojekt „Kulturzentrum Alte Mälzerei“ mit einer Tribüne, einem Kulissenlager und einem Museum zu Geschichte, Persönlichkeiten und Kultur aus Hirschau. Die Tribüne deckte nicht mehr die aktuellen Bedürfnisse (Barrierefreiheit, Sicht auf Bühne, Toilettenanlagen) ab. Durch die Umgestaltung wurde wieder die frühere Geländegestaltung ersucht. Eine deutlich aufgewertete Tribüne lässt die „Hirschauer Stückln“ noch eindrucksvoller erleben.



Projekt „Solarpotentialkataster“

- Projektträger: Landkreis Amberg-Weizsach
- Handlungsfeld: „Umsetzung von zwei Maßnahmen zur Förderung der Bewusstseinsbildung für den Klimaschutz“
- Ort: Landkreis Amberg-Weizsach
- Gesamtkosten: 14.231,26 €
- Leader-Mittel: 8.538,75 €
- Infos: [Solarpotenzialkataster der Landkreis Amberg-Weizsach \(solare-stadt.de\)](http://solare-stadt.de)

Projektbeschreibung:

Solarpotentialkataster stellen interaktive Kartenwerke dar, auf denen für jedes Gebäude einer Stadt oder Gemeinde verzeichnet ist, inwieweit sich dieses zur Gewinnung von Sonnenenergie eignet. Die nutzbare Sonneneinstrahlung und die individuelle Verschattungssituation werden zu einer leicht verständlichen Einschätzung der Eignung von Dachflächen kombiniert. Die integrierte Wirtschaftlichkeitsberechnung zeigt auf, welchen ökonomischen Nutzen die Errichtung einer Solaranlage auf dem jeweiligen Dach mit sich bringt und wie der Eigenverbrauch optimiert werden kann.

Damit soll eine kostenlose, anbieterunabhängige und für jeden Bürger zugängliche Informationsplattform entstehen, die über das mögliche Potential von Solarenergie auf einzelnen Dachflächen von Gebäuden in der Region informiert.



Kooperationsprojekt „Simultankirchenradweg- Befahrung“

- Projektträger: Förderverein Simultankirchen i.d. Opf. e.V.
- Handlungsfeld: „Natur und Kultur“
- Ort: Landkreis Amberg-Sulzbach, Neustadt a.d. Waldnaab, Tirschenreuth und Stadt Weiden
- Gesamtkosten: 13.350,00 €
- Leader-Mittel: 9.065,00 €
- Infos: [Erleben. Erfahren. Entdecken. - Simultankirchen-Radweg \(simultankirchenradweg.de\)](http://simultankirchenradweg.de)

Projektbeschreibung:

Erleben. Erfahren. Entdecken.

Zu diesem wundervollen Dreiklang lädt Sie der Simultankirchen-Radweg in der mittleren und nördlichen Oberpfalz ein, der Sie ebenso zu sakralen Kulturschätzen wie zu gemütlichen Landgasthöfen führt. Auf ca. 400 km verläuft das Radwegenetz durch herrliche Landschaften in den Landkreisen Amberg-Sulzbach, Neustadt a. d. Waldnaab, Tirschenreuth und der Stadt Weiden und verbindet 49 Kirchen und historische Orte, die zum Teil noch heute simultan genutzt werden. Der Simultankirchen-Radweg teilt sich in 10 Tagestouren auf, die jeweils eine Strecke von etwa 25 bis 45 km Länge und jeweils mehrere Kirchen ansteuern.



Kooperationsprojekt „Industriewelten begreifbar machen“

- Projektträger: Landkreis Amberg-Weizsach
- Handlungsfeld: „Umsetzung von zwei Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und Imagepflege des Handwerks“
- Ort: Industriemuseum Theuern
- Gesamtkosten: 256.111,84 €
- Leader-Mittel: 172.823,73 €
- Infos: [Kultur-Schloss Theuern](https://www.kultur-schloss-theuern.de/) | [Bergbau- und Industrie Museum Ostbayern](https://www.bergbau-und-industrie-museum-ostbayern.de/) ([kultur-schloss-theuern.de](https://www.kultur-schloss-theuern.de/))

Projektbeschreibung:

Sowohl im Bergbau- und Industriemuseum Theuern als auch im Industriemuseum Lauf wird dem Besucher die regionale Industriegeschichte der letzten zwei Jahrhunderte nahe gebracht. Beide Museen legen großen Wert darauf, den Menschen und seine Arbeit, Arbeitsbedingungen und Lebensumstände darzustellen. Dabei nähern sich die zwei Ausstellungen dem Thema auf unterschiedliche Art und Weise: Während das Bergbau- und Industriemuseum Theuern die Entwicklung der Industrie in einem zusammenhängenden chronologischen Ablauf anhand von Zeitzeugendokumenten und entsprechenden historischen Objekten aufzeigt, beleuchtet das Industriemuseum Lauf – bedingt durch die in-situ-Situation (d.h. historische Technik in historischen Gebäuden am historischen Standort) – schlaglichtartig die regionale Industriegeschichte, wobei hier den technischen Prinzipien besondere Bedeutung zukommt.

Bei der Ausstellung im Bergbau- und Industriemuseum Theuern wird dem Besucher ein Einblick in die Welt der Industrie zwischen 1800 und der Gegenwart auf sechs übersichtlichen Epochen vermittelt. Diese sind: 1800-1860 Armes reiches Land, 1860-1890 Aufbruch ins Industriezeitalter, 1890-1914 Blütezeit im Kaiserreich, 1914-1948 Krieg und Krisenzeiten, 1948-1989 Wirtschaftswunder und Konsum, 1989-heute Industrielandschaft Oberpfalz. Die Besucher werden dabei entdecken, dass „Made in Ostbayern“ heute weit mehr ist als Glas, Porzellan, Gusseisen, Stahl und Holz. Warum sich Unternehmen damals in ländlich-idyllischen Regionen niedergelassen haben und den Standort Oberpfalz schätzen. Und wie aus ihnen heute weltweit bekannte Firmen wurden, die zum Teil auch schon den Weltraum erobert haben. Neben Hör- und Videostationen gibt es Mitmachstationen die auch für Kinder leicht erfassbar sind.



Projekt „Kultur- und Begegnungszentrum Freihung“

- Projektträger: Markt Freihung
- Handlungsfeld: „Initiierung von zwei Projekten zur Stärkung der ‚Bildungsregion Amberg/Amberg-Sulzbach‘“
- Ort: Freihung
- Gesamtkosten: 164.684,30 €
- Leader-Mittel: - €
- Infos: [Marktgemeinde Freihung - Tourismus & Kultur - Sehenswertes / Freizeit / Brauchtum \(markt-freihung.de\)](http://markt-freihung.de)

Projektbeschreibung:

In der Marktgemeinde Freihung leben derzeit neben 35 Asylbewerbern auch ca. 400 Amerikaner, die im benachbarten Truppenübungsplatz stationiert sind und dort ihren Dienst verrichten. Dies macht gut ein Fünftel der Gemeindebürger aus. Es gilt diese Familien, allen voran die Kinder und Jugendlichen so gut wie möglich in die Gemeinschaft zu integrieren. Eine gute Möglichkeit der Integration ist hier der zwanglose Treff für Heranwachsende, denn hierbei werden vorrangig die bestehenden Sprachbarrieren bestens überwunden.

Um herauszufinden, was den Heranwachsenden wichtig ist, wurde ein Jugendworkshop veranstaltet sowie das Projekt „Heimatforscher“ an der örtlichen Grundschule thematisiert. Aus den vielen Ideen die dabei gesammelt wurden, kristallisierte sich der zentrale Wunsch nach einem Treffpunkt für alle Kinder- und Jugendliche außerhalb des Vereinslebens, zentral und für jedermann zugänglich – egal welcher Herkunft, heraus. Mit dem Kultur- und Begegnungsplatz entstand ein interessanter, moderner Treffpunkt für alle Gemeindebürger, egal ob jung oder alt, ob mit oder ohne Migrationshintergrund. Ein Treffpunkt, der für jeden offen steht und tagsüber zugänglich ist. Neben Spiel- und Sitzmöglichkeiten gibt es auch Informationsmöglichkeiten, die die Kultur und Entstehungsgeschichte des Marktes Freihung, die unmittelbar mit dem ehemaligen Bleibergwerk verbunden ist, thematisieren und darstellen.



Projekt

„Langlaufzentrum Rotbühl“

- Projektträger: SC Monte Kaolino e.V.
- Handlungsfeld: „Maßnahmen zur Intensivierung der (über-) regionalen Zusammenarbeit in der Vermarktung des touristischen Angebots“
- Ort: Hirschau
- Gesamtkosten: 69.567,02 €
- Leader-Mittel: 41.740,21 €
- Infos: [Home – SC Monte Kaolino Hirschau e.V. \(sc-montekaolino.com\)](http://sc-montekaolino.com)

Projektbeschreibung:

Der SC Monte Kaolino Hirschau e.V. wurde im Jahr 1956 gegründet und hat mittlerweile 400 Mitglieder (davon 95 Jugendliche). Es ist wahrscheinlich einmalig, dass die Gründung eines Skiclubs nicht auf die Ausübung des Wintersports, sondern in erster Linie auf Sandskifahren zurückzuführen ist. Durch große Kaolinvorkommen in der Hirschauer Umgebung entstand im Tagebau ein Quarzsandberg, der seit 1957 zum Skifahren im Sommer genutzt wurde und sich zwischenzeitlich zu einem Freizeitpark mit Sommerrodelbahn, Freibad, Campingplatz und Hochseilgarten ausgeweitet hat. Neben den Sommerveranstaltungen wurde später auch der Wintersport, allen voran der nordische Bereich, ausgebaut. Auf dem Rotbühlsender (hier treffen die drei Kommunen Freudenberg, Hirschau und Schnaittenbach aufeinander) errichtete man Langlaufstrecken mit einer Länge von 10 Kilometern, eine Sprungschanze, einen Schießplatz sowie eine beleuchtete Nachtstrecke um die Trainingsbedingungen zu optimieren. Durch die konsequente Förderung des Nachwuchsbereichs konnte der Skiclub zahlreiche nationale wie internationale Titel gewinnen, darunter waren auch 6 Olympiateilnahmen. Weiter werden für Jedermann vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen Skilanglaufkurse in den Techniken Skating und Klassisch angeboten. Darüber hinaus finden jährlich verschiedene Veranstaltungen statt, bei denen der SC Monte Kaolino als Ausrichter regionale, bayerische oder deutsche Meisterschaften organisiert, die viele Sportler aber auch Besucher in die Region locken. Die Schneesicherheit (durch 4 Schneekanonen) von Dezember bis März, die gut präparierten Strecken, die günstige Lage und Erreichbarkeit sowie genügend Parkmöglichkeiten machen den Rotbühlsender zu dem Langlaufgebiet im Amberg-Sulzbacher Land schlechthin. Aufgrund dessen und da die nordische Wintersportart zunehmend populär wird, kommen täglich Aktive aus vielen Regionen Bayerns in das Langlaufzentrum des SC Monte Kaolino.

Ein weiterer Schritt des Skiclubs war nun der **Ausbau und die Optimierung des Langlaufdorados am Rotbühlsender**. Hierzu wurde die **Streckenbeschilderung mit Hinweistafeln** ausgebaut und in jeder der drei angrenzenden Kommunen eine große **Informationstafel** über das Naherholungsgebiet aufgestellt. Des Weiteren optimiert ein **Multifunktionsgebäude aus Holz** die bisherige provisorische Containerlösung. Dieses Gebäude dient den Besuchern als Unterstell- und Aufwärmöglichkeit, hier können sich die Sportler umziehen oder ihre Skier wachsen. In der Wettkampfzeit ist dort das Wettkampfbüro untergebracht und es finden Siegerehrungen statt. Nachts und in den Sommermonaten stellt der Verein hier die Pistenraupen unter. Mobile Toilettenanlagen (nicht Bestandteil des Förderantrags) runden die Infrastrukturmaßnahmen im Langlaufzentrum ab.



Kooperationsprojekt „Qualitätsentwicklung Simultankirchen-Radweg“

- Projektträger: Förderverein Simultankirchen in der Oberpfalz e.V.
- Handlungsfeld: „2 Maßnahmen zur Intensivierung der (über-)regionalen Zusammenarbeit in der Vermarktung des touristischen Angebots“
- Ort: Landkreis Amberg-Sulzbach, Neustadt a.d. Waldnaab, Tirschenreuth
- Gesamtkosten: 151.037,67 €
- Leader-Mittel: 84.875,78 €
- Infos: [Erleben. Erfahren. Entdecken. - Simultankirchen-Radweg \(simultankirchenradweg.de\)](http://erleben.erfahren.entdecken-simultankirchen-radweg.de)

Projektbeschreibung:

Simultankirchen sind kulturhistorisch einzigartig für die Oberpfalz. 41 historische und 9 noch aktive Simultankirchen gibt es hier. Bereits in der letzten Förderperiode wurde ein neuer Radweg konzipiert, der auf zehn Routen in der nördlichen Oberpfalz – in den Landkreisen Amberg-Sulzbach, Neustadt a.d. Waldnaab und Tirschenreuth – diese Simultankirchen verbindet. In einem zweiten Folgeprojekt in der Förderperiode 2014-2020 ist als Grundlage für eine spätere Beschilderung und Bestuhlung des Radweges eine Befahrung der Routen erfolgt. Im Rahmen dieses dritten Folgeprojekts „Qualitätsentwicklung Simultankirchen-Radweg“ wurden die Wege nun durch eine entsprechende Ausschilderung und „Möblierung“ aufgewertet. Darüber hinaus wurde ein Projektmanagement installiert, das die laufende Umsetzung des Projekts begleitet.

Der Radweg schafft ein Angebot für Einheimische und Touristen, das die Themen Spiritualität und Naturerlebnis auf einzigartige Weise miteinander kombiniert. Das Heimatbewusstsein der Bürger sowie ihre kulturelle Identität werden im besonderen Maße gestärkt. Zudem trägt das Projekt zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur bei, was eine höhere Anzahl an Touristen in die Region führt und die Wertschöpfung erhöht. Durch die Anbringung der Beschilderung sowie der Möblierung entlang der Routen erhält der Landkreis einen nach gültigen Standards ausgestatteten Radweg. Somit wird das lokale Radwegenetz attraktiver und qualitativ hochwertiger.



Projekt

„Montangeschichte Sulzbach-Rosenberg: erfahren und erleben“

- Projektträger: Stadt Sulzbach-Rosenberg
- Handlungsfeld: „Inwertsetzung und Vernetzung von fünf regionalen kulturellen Besonderheiten“
- Ort: Sulzbach-Rosenberg
- Gesamtkosten: 373.562,13 €
- Leader-Mittel: 135.000,00 €
- Infos: [MONTANGESCHICHTE SULZBACH-ROSENBERG ERFAHREN UND ERLEBEN: NEUGESTALTUNG ST.-ANNA-SCHACHTGELÄNDE AM FÖRDERGERÜST – Stadt Sulzbach-Rosenberg \(suro.city\)](#)

Projektbeschreibung:

Der Landkreis Amberg-Sulzbach kann auf eine über 1000-jährige Bergbautradition und ein reiches montangeschichtliches Erbe zurückblicken, was der Region einst den Namen „Ruhrgebiet des Mittelalters“ einbrachte. Bis heute haben die Gewinnung und der Handel mit dem Eisenerz ihre Spuren im Landkreis hinterlassen. So sind zum Beispiel auch der Förderturm auf dem im Jahr 1974 stillgelegten St.-Anna-Schacht-Gelände in Sulzbach-Rosenberg ein bedeutender Teil dieser Vergangenheit. Die Stadt ist sich dieser hohen Bedeutung bewusst und hat daher den Förderturm und das Gelände für die Nachwelt erhalten und erlebbar gemacht. Es entstand die Idee, das Umfeld des Förderturms entsprechend zu gestalten und die Montangeschichte zu dokumentieren. Der geführte, barrierefreie Weg stellt die Geschichte dar über das gesamte Gelände, der historische Schachthallenboden enthält historische Gleise, Gleisschwellen und Pfostenstümpfe der Hallenkonstruktion, so dass der gesamte Hallenboden als Bodendenkmal behandelt wird. Der Weg ist eine Art Brücke mit Handlauf und Geländer, das gesamte Gelände des Förderturms wurde zu den Nachbarn mit einem Stabgitterzaun abgetrennt. Er dient gleichzeitig als Verbindungsweg der angrenzenden Straßen. Ruheflächen, auch für größere Gruppen, mit Fahrradparkern, einer Ladesäule für E-Bikes sowie Bäumen und Bänken, einige davon in seniorengerechter Bauweise, wurden integriert, um die verschiedenen Bereiche auf sich wirken lassen zu können. Diese Ruhefläche ist im Grundriss in der Form des Bergbauzeichens „Schlägel und Eisen“ gestaltet. Dieses Erkennungsmerkmal ist aus der Vogelperspektive, bei Luftaufnahmen und Navigationssystemen weithin als Bergbauort ersichtlich und einzigartig. Die vorgenannten Themenbereiche werden mit einer aussagekräftigen Beschilderung aus Text und Fotos erklärt.



Projekt „Unterstützung Bürgerschaftliches Engagement I+II“

- Projektträger: LAG Regionalentwicklung Amberg-Sulzbach e.V.
- Handlungsfeld: „Umsetzung von zwei Projekten zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements“
- Ort: Landkreis Amberg-Sulzbach, Stadt Amberg
- Gesamtkosten: 49.092,42 €
- Leader-Mittel: 22.019,33 €
- Infos: [Unterstützung Bürgerengagement - LAG Amberg-Sulzbach e.V. \(lag-amberg-sulzbach.de\)](http://lag-amberg-sulzbach.de)

Projektbeschreibung:

Die Lebensqualität hängt wesentlich davon ab, wie sich jeder einzelne in die Gemeinschaft einbringt und wie wir als Gesellschaft miteinander umgehen. Wer sich engagiert, bestimmt und gestaltet die Gegenwart und die Zukunft unserer Gesellschaft aktiv mit. Viele – vor allem auch junge Menschen – verpflichten sich in ihrer Freizeit und leisten damit einen unbezahlbaren Beitrag für den Zusammenhalt und das Miteinander. Das Projekt leistet einen Beitrag dazu, dass Bürger*innen vor Ort freiwillig Verantwortung übernehmen und eigene Ideen im Sinne des Gemeinwohls verwirklichen können. Häufig fehlt es denen, die gute Ideen haben, an finanziellen Möglichkeiten ihr Projekt umzusetzen. Dieses materielle Hindernis soll mit dem Projekt „**Unterstützung Bürgerengagement I**“ bewältigt werden. Im Rahmen des Konzepts gewährt die LAG eine finanzielle Unterstützung für nicht-wettbewerbsrelevante Projekte und Maßnahmen lokaler Akteure, die den vier Entwicklungszielen der LES dienen und das Bürgerengagement in der Region stärken.



Projekt „Sportpark Amberg Aktiv“

- Projektträger: Stadt Amberg
- Handlungsfeld: „Initiierung von zwei generationsübergreifenden Präventionsangeboten“
- Ort: Amberg
- Gesamtkosten: 207.273,08 €
- Leader-Mittel: 80.399,40 €
- Infos: [Freizeitangebote in Amberg](#)

Projektbeschreibung:

Der Sportpark Amberg „Am Schanzl“ – im ehemaligen Landesgartenschau-gelände – hat sich in den vergangenen zwei Jahren durch die neue Skateranlage und den Bau der Beach-Volleyball-Felder bereits positiv entwickelt und ist gut frequentiert. Trotzdem ist es der Stadt Amberg wichtig, die Angebote insbesondere für Kinder und Jugendliche zu erweitern und einen attraktiven öffentlichen Bereich für die Freizeit- und Sportgestaltung zu schaffen. Es entstand ein Gesamtkonzept für das Sportparkareal – mit großem Potential. Durch eine Neuordnung des Geländes wurde angestrebt, eine zukunftsweisende Sportlandschaft für Jung und Alt zu entwickeln, die der Freizeitgestaltung sowohl im Breitensport als auch im Vereinssport dient. Dabei wurde besonderer Wert daraufgelegt, entlang der Erschließungsachse einen Bereich mit öffentlich nutzbaren Sport- und Spielanlagen für alle Generationen mit Aufenthalts- und Verweilqualität zu schaffen. Die zentrale Achse „Am Schanzl“ erschließt das gesamte Sportparkareal. Im Herzen des Sportparks wurde der öffentliche Bereich beidseitig deutlich erweitert sowie eine Fläche mit Aufenthalts- und Verweilqualität geschaffen. Das Konzept sah hierfür zwei Bauabschnitte vor, wobei im ersten Schritt (für den Förderantrag relevanten) folgendes geplant war: einen öffentlichen Bereich Trendsportbereich, Spiel- und Bewegungspark für Kinder und eine öffentliche Toiletten-Anlage. Der Trendsportbereich umfasst einen **Calisthenics-Park** für Jung und Alt, eine **Boulder-Anlage**, **Spielgeräte** für Kinder und Jugendliche sowie **Geräte für Gleichgewichts- und Koordinationsübungen**. Letztere wurden in enger Zusammenarbeit mit Frau Inge Vogl, der Geh- und Haltungsschule Amberg „Simply Upright“ geplant. Die Intention bei diesen Geräten ist, angewohnte Haltungsschwächen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu vermeiden und zu einer natürlichen, leichten Haltung mit Spannkraft, bei der die Reaktivierung der Zehenmuskulatur das zentrale Element darstellt, zurückzufinden. Der Spiel- und Bewegungspark für Kinder enthält verschiedene Geräte, an den die Kinder sich aktiv und spielerisch zugleich bewegen und fordern können. Eine öffentliche Toilettenanlage – die derzeit gänzlich fehlt – soll vor dem Fußball-Stadion entstehen. Sie wird in erster Linie für die Nutzer des öffentlichen Bereichs täglich geöffnet sein, kann aber auch bei Sportveranstaltungen (ca. 30 Veranstaltungen im Jahr – dies entspricht damit einem Anteil von maximal 5 %) von der Stadionseite aus von den Gästen genutzt werden.



Projekt „Generationentreff am Bürgerwald Schnaittenbach“

- Projektträger: Stadt Schnaittenbach
- Handlungsfeld: „Erhalt und Aufwertung von 3 Ortskernen als Wohnorte mit hoher Lebensqualität“
- Ort: Schnaittenbach
- Gesamtkosten: 105.296,54 €
- Leader-Mittel: 63.135,00 €
- Infos: [Stadtverwaltung - Stadt Schnaittenbach](#)

Projektbeschreibung:

Mit dem Projekt „Generationentreff am Bürgerwald“ hat die Stadt Schnaittenbach die brachliegende Grünfläche zwischen Bürgerwald und Ehenbach genutzt und aufgewertet. Es entstand ein neuer Treffpunkt für Menschen aller Altersgruppen zur sportlichen Ertüchtigung, zum Verweilen in der Natur sowie zur Stärkung des örtlichen Zusammenhalts. Die Idee zum Projekt entstand auf Initiative der örtlichen Jugend, die mit einer Unterschriftensammlung den hohen Bedarf nach einem solchen neuen multifunktionalen Treffpunkt für Kinder und Jugendliche außerhalb des Vereinslebens signalisierte. Zum anderen besteht bereits eine Elterninitiative zur Aufwertung des Areals am Bürgerwald. Ziel war es nun, **alle Generationen** auf der Anlage zusammenzubringen und den **Gedanken des „sich miteinander Bewegens“** zu fördern. Die neue Anlage ist eine gute Ergänzung zu bereits vorhandenen Freizeiteinrichtungen der Stadt Schnaittenbach, wie z.B. zum Naturerlebnisbad oder dem Kräutergarten, der bereits ein früheres Projekt aus der LEADER Periode darstellt. Hauptbestandteil des Projekts ist die Errichtung einer **Pumptrack-Anlage** mit einer Größe von etwa 11m x 23m und einer Länge von 42m. Bei dem Pumptrack handelt es sich um einen Parcours aus Holzkunststoff, mit einer Breite von etwa 1,5m, der mit vielseitigen Fortbewegungsmitteln befahren werden kann. Ob mit Fahrrad, Laufrad, Roller, Skateboard, Inlinern oder Longboard – der Pumptrack unterstützt die Bewegungsförderung von Jung und Alt. Fahrräder können auf der Anlage aufgrund des Abstandes der Wellen und spezieller Kurvenradien ohne zu treten durch pumpendes Drücken beschleunigt werden. Durch das Errichten einer Zufahrts-Rampe wird der Pumptrack barrierefrei und lässt sich somit auch von Rollstuhlfahrern nutzen. Der Pumptrack ist in Modulbauweise konzipiert, in alle Richtungen befahrbar und wetterbeständig, d.h. zu jeder Jahreszeit nutzbar. Dadurch, dass er generationenübergreifend genutzt werden kann, stärkt es auch den sozialen Austausch zwischen Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Interessen. Daneben bleibt der benachbarte **Bolzplatz** für Jugendliche bestehen und wird mit **2 Fußballtoren** ausgestattet.

Das Projekt wird durch weitere Geräte mit unterschiedlichem Spiel- und Erlebniswert für alle Altersgruppen ergänzt: Sitzstangen und Findlinge schaffen Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten in der weitläufigen Anlage.



Projekt „Wald erlebnispfad Schwend“

- Projektträger: Gemeinde Birgland
- Handlungsfeld: „Umsetzung von 3 Projekten zur Förderung der verträglichen Nutzung naturräumlichen Besonderheiten und der Bewusstseinsbildung“
- Ort: Schwenderöd, Gemeinde Birgland
- Gesamtkosten: 14.120,00 €
- Leader-Mittel: 7.120,00 €
- Infos: [Gemeinde Birgland | Wald erlebnispfad Birgland](#)

Projektbeschreibung:

Durch die Gemeinde Birgland führt der etwa 38km lange Birglandrundwanderweg rund um die Ortschaften Sunzendorf, Fümried, Frechetsfeld, Schwend, Poppberg und Eckeltshof und ist mit dem Wappen der Gemeinde beschildert. Er verläuft durch unberührte Natur, größtenteils auf Wegen durch Wälder und an Ackern entlang. Wunderschöne Aussichtspunkte, alte Burgen und die unberührte Landschaft machen den Wanderweg zum Erlebnis für Jung und Alt. Hier begegnet man einer einzigartigen Pflanzenwelt und vielfältigen Zeugnissen einer Jahrtausende alten Siedlungskultur. Die Wanderung kann von jedem Dorf aus – an beliebiger Stelle – begonnen und somit individuell geplant werden. Auf der Strecke gibt es bereits einige Sehenswürdigkeiten, wie den Bärenfels, die Burgruinen Lichtenegg und Poppberg sowie die Blüte des Frauenschuhs und der Silberdistel. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Wirtshäusern entlang der Strecke. Einzig im Bereich der Ortschaft Schwend – dem südöstlichen Teil des Birglandweges – gibt es keine Attraktion, die die Besucher in diese Ecke der Gemeinde lockt. Das Projekt „Wald erlebnispfad“ entstand nun in unmittelbarer Umgebung zu Schwend – auf dem Leinberg – und ist vom Pendlerparkplatz in Schwenderöd, einem praktischen Einstiegspunkt zum Birglandrundwanderweg, fußläufig in etwa 10 Minuten erreichbar. Gereift ist die Idee zu dem Projekt in mehreren Gesprächen mit Vertretern der Evangelischen Landjugend Betzenberg e.V. und dem Gemeinderat und hat nun die Lücke an Sehenswürdigkeiten im südöstlichen Teil des Rundweges geschlossen. Der „Wald erlebnispfad“ ist ganzjährig, ohne Eintritt begehbar. Es entstanden Informationstafeln über den Wald (z. B. Waldaufbau, Schutz des Waldes), Wahrnehmungsstationen sowie verschiedene Fitness-Geräte zur körperlichen Ertüchtigung von Jung und Alt. Die beiden erarbeiteten Maskottchen, der Waldkauz und der Specht, führen die Besucher durch den Pfad.



Projekt „Zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der Gocklwiese“

- Projektträger: Markt Hahnbach
- Handlungsfeld: „Erhalt und Aufwertung von 3 Ortskernen als Wohnorte mit hoher Lebensqualität“
- Ort: Hahnbach
- Gesamtkosten: 189.010,98€
- Leader-Mittel: 76.981,30 €
- Infos: [Markt Hahnbach: Tourismus & Freizeit](#)

Projektbeschreibung:

Seit der Eröffnung im Mai 2019 wird die Gocklwiese von der Bevölkerung gut angenommen. Sie ist gut frequentiert und bietet einen Treffpunkt für Jung und Alt. Um eine attraktive Begegnungsstätte im Bereich der Sport- und Freizeitgestaltung zu schaffen entstand entlang des Rundweges nun zusätzlich ein **Geschichtsweg**, ein **Kneippbecken** und eine **Skateanlage**. Der **Geschichtsweg** mit insgesamt 10 Stelen führt entlang des Rundweges auf der Gocklwiese. Hier wird die 900-jährige Geschichte des Marktes Hahnbach von 1121 bis 2021 in Jahrhundert-Schritten dargestellt. Die einzelnen Pulte sollen die Besucher im Jubiläumsjahr über die wichtigsten Stationen der Ortsgeschichte informieren. Das **Kneippbecken** wurde im östlichen Bereich der Gocklwiese gebaut. Dieser ist barrierefrei und für Jedermann gut zugänglich. Das Bassin wird aus einem im Vilsufer bestehenden Grundwasserschacht gespeist, was einen stetigen Wasseraustausch garantiert und somit ein Umkippen im Sommer verhindert. Um die Verfügbarkeit für eine möglichst breite Personengruppe, insbesondere für die in der Bewegung eingeschränkte oder behinderte Mitbürger ohne Barrieren zu ermöglichen wurde der Zugangsbereich ins Tretbecken als rutschsichere Rampe gestaltet. Um das Becken hygienisch sauber zu halten, wurde es mit Edelstahl ausgekleidet. Die in die Jahre gekommene, teilweise selbst gebaute **Skateanlage** in Hahnbach ist nicht mehr sicher und musste entfernt werden. Da die Nachfrage nach diesem Spielgerät sehr groß ist, wurde eine neue Skateanlage aufgestellt. Um nicht nur Profis, sondern auch Anfängern das Skaten zu ermöglichen wurde sie Breitensportgerecht gestaltet. Hierzu wurden die Skater aus Hahnbach in die Planungen mit einbezogen.



Projekt „TLA-Frischeservice: aus der Region – in die Region“

- Projektträger: TLA Transport Logistik Agentur
- Handlungsfeld: „Erhalt und Ausbau der Wohn- und Lebensqualität“
- Ort: Landkreis Amberg-Sulzbach, Stadt Amberg
- Gesamtkosten: 257.485,96 €
- Leader-Mittel: 86.158,88 €
- Infos: [TLA Frischeservice - Dein regionaler Lieferservice für frische Lebensmittel aus der Oberpfalz \(tla-frischeservice.de\)](https://www.tla-frischeservice.de)

Projektbeschreibung:

Das Jahr 2021 – geprägt durch die Corona-Pandemie – hat uns deutlich gezeigt, wie wichtig eine starke, heimische Lebensmittelversorgung ist. Dieser Rückenwind zur Stärkung unserer regionalen Produkte sollte genutzt werden. Die TLA ist ein seit fast 30 Jahren bestehendes Kurier- und Transportunternehmen. Der äußerst zentrale Standort in der Oberpfalz ist Ausgangspunkt für tägliche Zustellungen, Belieferungen und Abholungen im Raum Amberg-Sulzbach, Weiden, Neumarkt und den Postleitzahlgebieten 92 und 93. Aufgrund der bereits bestehenden Lieferstruktur und der steigenden Nachfrage nach regionalen Lebensmitteln, wurde nun das Geschäftsfeld um einen Frischelieferservice und einen Online-Shop erweitert. Konsumenten haben hier die Möglichkeit, schnell und unkompliziert über den eigenständigen Online-Marktplatz „tla-frischeservice.de“ bei Direktvermarktern einzukaufen und sich die bestellten Waren liefern zu lassen. Die breite Produktpalette reicht vom Bärenbrot aus Hersbruck über das Bio-Gockerl aus Freudenberg und alles ist an einem Ort zu finden. Die Erzeuger stellen ihr Sortiment auf der Online Plattform „tlafrischeservice.de“ ein. Hier können auch Informationen zu Inhaltsstoffen sowie Produktherkunft und -eigenschaften angegeben werden. Der Kunde kann täglich die Produkte individuell und nach Wunsch in einen online Warenkorb legen, bestellen und direkt bezahlen. Die Bestellungen werden anschließend am darauffolgenden Tag gekühlt mit den Lieferwägen der TLA an den Wunschort des Endverbrauchers innerhalb der Region ausgeliefert. Zwischen der Abholung der Waren beim Erzeuger und der Anlieferung beim Besteller vergehen lediglich 24 Stunden. Das Liefergebiet soll nach und nach ausgeweitet und das Produktspektrum laufend erweitert werden. Dabei sollen sowohl alltägliche Lebensmittel als auch Spezialitäten aus der Region angeboten werden.

Durch einen organisierten Zusammenschluss von Lieferanten und Käufern (Privatpersonen, Geschäfte, Schulen, Gaststätten, Restaurants, Altenheime...) kann eine ökologisch sinnvolle, preisgünstige und zeitnahe Belieferung gewährleistet werden. Bestellungen werden bis Mittag aufgenommen und am nächsten Tag ausgeliefert. Der Lieferservice der TLA ist täglich ab 07:00 Uhr bis 19:00 Uhr unterwegs. Um unnötige Kontakte zu vermeiden, erfolgt die Bezahlung der Bestellungen via PayPal oder Bankeinzug. Maßnahmen zur Projektrealisierung: Anschaffung von Transportern mit integrierten Kühlzellen, Umbaumaßnahmen am Betriebsgelände, spezielle Arbeitsbekleidung für das Fahr- und Abfertigungspersonal (für Arbeiten im Gefrierhaus), Beschriftung der Transporter, logistische Ausstattung der Warenumschlagshalle durch Arbeitstische, Regale, Transportwagen, Verpackungsboxen, Gefrierschränke und Rollbahnen.



Projekt „Qualitätsorientierte Verbesserung des kommunalen Wanderwegenetzes: Wegeleitsystem und Rundtouren-Broschüre“

- Projektträger: Landkreis Amberg-Sulzbach
- Handlungsfeld: „Ausbau und Qualifizierung des vorhandenen Wegenetzes durch 3 begleitende Infrastrukturmaßnahmen“
- Ort: Landkreis Amberg-Sulzbach, Stadt Amberg
- Gesamtkosten: 37.182,33 €
- Leader-Mittel: 22.309,38 €
- Infos: [Startseite - Amberg-Sulzbacher Land \(amberg-sulzbacher-land.de\)](http://amberg-sulzbacher-land.de)
- Projektbeschreibung:

Das LAG-Gebiet ist geprägt durch die typische Karst- und Juralandschaft der nördlichen und mittleren Frankenalb. Die abwechslungsreiche Landschaft mit wertvollen Biototypen wie Halbtrockenrasen, Buchen- und Kiefernwälder, Höhlen und Fließgewässer bietet eine hervorragende Grundlage für Aktivitäten wie Wandern und Radfahren. Um dieses natürliche Lebensumfeld positiv auf die Attraktivität der Region wirken zu lassen, ist es notwendig, das bereits bestehende Wanderwegenetz auszubauen und zu verbessern. Obwohl es zahlreiche Wanderwege in der Region gibt, mussten diese Routen überarbeitet und optimiert werden um weiterhin attraktiv für Naherholungssuchende zu bleiben. Für eine einwandfreie Orientierung ist dazu eine präzise Beschilderung der Wege notwendig.

Zur Umsetzung des neuen Wegeleitsystems gehört der Druck der Schilder sowie die Anschaffung der Pfosten. Die Schilder sollen beidseitig bedruckt und über Orts und Kilometerangaben sowie eine kleine Auswahl an Piktogrammen (Einkahren, Einkaufen, Bahnhof) verfügen. Die Symbole der Wege können mittels einer Nut als Einschubplaketten an den Wegweisern angebracht werden (ähnlich der bereits bestehenden Radwegbeschilderung). Darüber hinaus wird eine Broschüre (DIN A5) veröffentlicht, in der jede Landkreis-Kommune einen eigenen Rundwanderweg vorstellen kann, der die vorgegebenen Qualitätskriterien erfüllen muss. Jede Tour wird mit Toureninformationen, Wegbeschreibung, Fotos und Karte auf einer Doppelseite präsentiert. Hierbei können sich auch die Kommunen beteiligen, die nicht am Wegeleitsystem teilgenommen haben. Ziel der Broschüre ist die Darstellung der Vielfalt von Wegen, Naturräumen und Landschaften im Amberg Sulzbacher Land. Es ist geplant eine Auflage von 15.000 Exemplaren zu drucken.



Projekt „Inventarisierung und Dokumentation des Jüdischen Friedhof“

- Projektträger: Stadt Sulzbach-Rosenberg
- Handlungsfeld: „Inwertsetzung und Vernetzung von 5 regionalen kulturellen Besonderheiten“
- Ort: Sulzbach-Rosenberg
- Gesamtkosten: 54.485,30 €
- Leader-Mittel: 32.691,18 €
- Infos: [Sulzbach-Rosenberg \(Friedhof\) - Jüdisches Leben in Bayern :: Haus der Bayerischen Geschichte \(hdbg.eu\)](#)

Projektbeschreibung:

Mit dem Projekt soll die Erinnerung an die Vergangenheit der jüdischen Bevölkerung in der Stadt Sulzbach-Rosenberg gestärkt und so zur Erhaltung, Pflege und Weitergabe des kulturhistorischen Erbes beigetragen werden. Die bestatteten Mitglieder der ehemaligen jüdischen Gemeinde Sulzbach-Rosenbergs werden durch die Inventarisierung und Dokumentation namentlich greifbar und vor dem Vergessen bewahrt. Um die Grabsteine entziffern zu können, müssen diese zunächst professionell und schonend gereinigt werden. Die dadurch sichtbar gemachten Grabinschriften der bestatteten Personen, werden anschließend fotografisch erfasst, aus dem Hebräischen übersetzt und dokumentiert. Mit der Einpflege in die epigrafische Datenbank *epidat* des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte e.V. an der Universität Duisburg-Essen, werden die hebräischen sowie deutschen Inschriften weltweit online recherchierbar. In Absprache mit der Israelitischen Kultusgemeinde, sollen zu bestimmten Terminen Führungen angeboten werden, um den Friedhof Interessierten zu zeigen. Von einer intensiven touristischen Bewerbung möchte die Stadt Sulzbach-Rosenberg jedoch absehen, weil der Friedhof zu abgelegen ist und Vandalismus vermieden werden soll. Durch Anbringung einer Informationstafel, welche vor der Mauer des Jüdischen Friedhofs aufgestellt wird, kann Spaziergängern die jüdische Geschichte Sulzbach-Rosenbergs nähergebracht und auf das Schicksal der Menschen aufmerksam gemacht werden. Mit der Erstellung einer Broschüre und eines virtuellen Rundgangs, wird der Friedhof zudem einer breiten Masse zugänglich gemacht, ohne dabei die Totenruhe zu stören.



Projekt „Begegnung durch Bewegung“

- Handlungsfeld: „Schaffung von zwei bedarfsgerechten Kinder- und Jugendangeboten“, „Generationsgerechter Ausbau von zwei seniorenspezifischen Angeboten“
- Projektträger: Gemeinde Edelsfeld
- Ort: Edelsfeld
- Gesamtkosten: 323.391,63 €
- Leader-Mittel: 160.903,20 €
- Infos: [Gemeinde Edelsfeld - Freizeit, Tourismus & Kultur](#)

Projektbeschreibung:

Die Gemeinde Edelsfeld hat unter dem Motto „Begegnung durch Bewegung“ einen Ort für Alt und Jung gestaltet. Auf dem neu geschaffenen Areal wurde neben einem Pavillon (als wetterfester Treffpunkt) und einem Grillplatz ein professionelles Beachvolleyballfeld (nach nationalem Spielfeld-Maß) errichtet, das auch für (Senioren-) Boccia geeignet ist. Des Weiteren entstanden eine Skatefläche samt Geräten incl. Basketballfeld sowie Seniorenfitnessgeräte. Der Weg zu diesem Platz wurde barrierefrei ausgebaut, um die Anlage auch von der anliegenden Seniorenresidenz aus mit dem Rollstuhl problemlos erreichen zu können.



Projekt „Kultur-Spatz“

- Projektträger: Stadt Amberg
- Handlungsfeld: „Inwertsetzung und Vernetzung von 5 regionalen, kulturellen Besonderheiten“
- Ort: Amberg
- Gesamtkosten: 126.624,76 €
- Leader-Mittel: 74.774,86 €
- Infos: [Kultur-Spatz \(amberg.de\)](http://Kultur-Spatz.amberg.de)

Projektbeschreibung:

Mit dem Projekt soll die kulturelle Bildung in Amberg und der Region gefördert werden. Das Programm wird Grundschülerinnen und Grundschülern ab der 2. Klasse mit Kultur, kulturellen Einrichtungen, Brauchtum und Tradition ihrer Region vertraut machen. Ähnlich wie es in der Stadtbibliothek bereits den „Bibliotheksführerschein“ gibt, erwerben die Kinder Kompetenzen in den Bereichen Kultur, Bildung und Tradition in verschiedenen Institutionen (Stadttheater, Luftmuseum, Bergbau- und Industriemuseum Theuern u.a.) und mit regionalen Kunst- und Kulturschaffenden, werden aber auch ihre eigene Kreativität entdecken und ausleben. Das Projekt bietet das niederschwellige Angebot, Kultur und Tradition der Region im Klassenverbund kennen zu lernen und leistet so auch einen Beitrag zur kulturellen Sozialisierung.



Aktion Gelbe Bänder an Streuobstbäumen

Ziel der Aktion soll es sein das heimische Streuobst zum Selberpflücken anzubieten und dadurch aufmerksam zu machen das regionales und saisonales Obst direkt „vor der Haustür“ wächst. Das Obst ist nur für den Hausgebrauch zu Pflücken und soll der Lebensmittelverschwendung entgegenwirken. Gepflückt werden darf nur von Bäumen oder Sträuchern die ein gelbes Band mit Baumanhänger tragen.

Jeder kann mitmachen! Die Bäume und Sträucher sind einfach mit einem gelben Band und einem Anhänger zu markieren, auf der Rückseite des Baumanhängers sind Pflückregeln abgedruckt. Die Verteilung der Materialien erfolgt über die Kommunen, welche einen Bedarf angezeigt haben.

Die Aktion wird jährlich wieder belebt





LAG Regionalentwicklung Amberg-Sulzbach e.V.

Schlossgraben 3

92224 Amberg

info@lag-amberg-sulzbach.de

www.lag-amberg-sulzbach.de